

Volksuniversität Vierte Welt 2006

## **Eine demokratische Gesellschaft lässt niemanden zurück**

**Unter diesem Titel steht die diesjährige Volksuniversität von ATD Vierte Welt Schweiz im freiburgischen Treyvaux. Sie ist ein Begegnungsort für Menschen, die gemeinsam dem Elend die Stirn bieten wollen.**

Menschen, die die Armut aus eigener Erfahrung kennen und Menschen aus verschiedenen sozialen Umfeldern trafen sich im Januar zum ersten Teil der Volksuniversität Vierte Welt 2006. Das Thema war: Was fällt uns in unserer Umgebung auf? Was tragen wir zum Aufbau einer Gesellschaft bei, die niemanden zurücklässt. Die Teilnehmer tauschten ihre Erfahrungen sowie ihr Wissen aus und konnten so voneinander lernen.

Viele Teilnehmer waren beunruhigt über die Kürzungen der Sozialleistungen durch die Kantone: Je nach Ort sind dies die Sozialhilfen, die Ergänzungsleistungen, die Transportunterstützungen oder Kleidergelder, die reduziert beziehungsweise gestrichen werden. Wie leben mit einem so reduzierten Budget, wenn schon vorher die empfangenen Mittel es nicht gestatteten, in Würde zu leben? Die meisten dieser Kürzungen sind begleitet von einem immer schwierigeren Klima für Betroffene, die Hilfe benötigen. Der Weg zur Sozialhilfe wird immer komplizierter, viele sind von den vielen notwendigen Schritten erschöpft, die oft zu nichts führen und viele schämen sich auch, unaufhörlich um Unterstützung zu bitten.

Angesichts dieser Unruhe die durch unzählige Beispiele zum Ausdruck kam, ist jedermann aufgefordert zu handeln, damit die Betroffenen nicht im Abseits stehen bleiben. Dazu ein Text aus der Broschüre Erzählungen von Mut und Widerstand von ATD Vierte Welt zum Welttag zur Überwindung der Armut jeweils am 17. Oktober.

«Meine Mutter hat mit ihrem Verhalten gezeigt, dass sie Widerstand leisten wollte gegen Not und Ausgrenzung. Sie hat zum Beispiel Michel aufgenommen, der Alkoholiker war. Das ist im Dorf auf Widerstand gestossen, aber trotzdem hat sie nicht aufgegeben. Wenn ich jemanden einladen wollte, hiess es: "Bring ihn nur heim." So sind meine Mutter und ich ein wenig zu Helferinnen geworden für andere Leute. Aber dafür wurden wir im Dorf angepöbelt und fast wie Hexen angeschaut.

Hier in meinem Dorf habe ich Kontakt mit einer Nachbarin aus dem Kosovo. Zuerst haben wir nur "Grüezi" gesagt. Dann habe ich angefangen, mit ihr zu reden, wir haben einander ein wenig erzählt. Am Schluss haben wir zusammen die Steuererklärung ausgefüllt. Es sollte einfach noch mehr Leute geben, die einander helfen, die offene Türen haben, ein offenes Herz und offene Ohren.»

Die Volksuniversität Vierte Welt will Betroffenen eine Plattform geben, um zu hören und gehört zu werden. Sie fördert den Dialog zwischen den Betroffenen und der Gesellschaft, um die soziale Ausgrenzung zu bekämpfen und gemäss den Worten von Joseph Wrenski, Gründer von ATD Vierte Welt, «das Land zu zwingen, umzudenken».

Weitere Informationen zu ATD Vierte Welt und ihren Projekten erhalten Sie unter [www.vierte-welt.ch](http://www.vierte-welt.ch)

Pressekontakt Deutschschweiz: Claudia A. Meier, 079 350 75 74